

Gehirnwäsche beim Silvester-Konzert

Vermutlich bin ich einer unter vielen, für die das Neujahrs-Konzert zu den Fixpunkten jedes Jahreswechsels zählt. Aber genau so fix ist für mich das Silvesterkonzert der Dresdener Semperoper. Abgesehen von den großartigen Räumen und dem ebenso großartigen Orchester, ist es noch fröhlicher und abwechslungsreicher als das feierliche Wiener Neujahrskonzert – aber wie immer: Alles Geschmacksache und jeder soll urteilen wie er mag.

Beim diesjährigen Silvesterkonzert aus Dresden gab es ein breites Programm von alten Schlagern und Operettenstücken, dargeboten von erstklassigen Sängern und Sängerinnen der Semper-Oper und wie immer war die Stimmung am letzten Tag des Jahres fröhlich. Bei vielen der Schlager summte das Publikum mit, ältere kannten noch die Texte und ich für meinen Teil dachte mir: „Daß in 70 oder 80 Jahren die Schlager von heute auch noch gespielt und mitgesummt werden, bezweifle ich.“ Und weil das nicht zu vermeiden war, wurden auch viele Lieder aus der großen Zeit der UFA gespielt und gesungen, dabei Lieder, die das anwesende Publikum zu Begeisterungstürmen riß.

Zum Beispiel solche, die mit Zarah Leander während des Krieges entstanden. „Davon geht die Welt nicht unter“ oder „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n“. Vielleicht kennt der eine oder andere noch die Lieder. Erstaunlicherweise findet man sie noch heute auf CD, die Filme auf DVD und wenn sie nicht gekauft würden, würde sie auch keine Firma immer wieder neu auflegen. Aber dann geschah etwas – mitten in die fröhliche Stimmung des Konzerts und vor einem plötzlich betreten schweigenden Publikum -, was in mir die Überzeugung stärkte, daß die herrschende Befruchs-Antifa-Clique langsam aber sicher total verblödet.

Ehe also der Dirigent seinen Taktstock hob und die Sängerin zum Singen ansetzte, erklang eine beherrschende Stimme aus dem All: „Diese Lieder wurden einmal zu Propagandazwecken mißbraucht und deshalb werden sie jetzt leicht verändert dargeboten und der Text soll nicht mißverstanden werden und der Textdichter Balz wurde sogar kurzfristig von der GESTAPO verhaftet, weil er homosexuell war, und die Sängerin habe sich gut überlegt, ob sie die Lieder auch singen soll usw. usw. usw.“

Ja und dann sang die belehrte Sängerin vor dem belehrten Publikum mit Originaltext – aber langsamer, getragener. Das staunende Publikum applaudierte trotzdem heftig.

Wie heißt es in diesem Lied? „Davon geht die Welt nicht unter, scheint sie dir manchmal auch grau. Einmal wird sie wieder bunter, einmal wird sie wieder himmelblau. Geht's mal drüber und mal drunter, daß dir der Schädel auch raucht – davon geht die Welt nicht unter, sie wird ja noch gebraucht.“ Und ein anderes: „Ich weiß es wird einmal ein Wunder gescheh'n und dann werden alle Träume wahr.“ Das wird eine Zeit, wo einem beim Silvesterkonzert in der Semper-Oper zu Dresden nicht mehr erklärt wird, was man bei diesem oder jenem Schlager zu denken hat. Ich träum davon.

Konrad Windisch